

Bin ich ein guter Lehrer ?

Selbsterkundung per Fragebogen: Wie Persönlichkeitstests zukünftigen Lehrern bei Berufsentscheidungen helfen

Von Deike Uhtenwoldt

Die Referendarin steht neben der Tafel am Pult und man sieht ihr förmlich an, dass sie lieber woanders stünde: ihre Schultern sind hochgezogen, die Hände verkrampfen sich um ein Stück Kreide, der Blick wandert unruhig zwischen den Schülerreihen hin und her. Die faszinierende Welt der Mathematik ist ihre und viel hat sich die 28-Jährige vorgestellt im Studium: den Schülern beizubringen, wie man mit Statistik lügen kann. Was sie sich nicht vorgestellt hat: Dass das hier offenbar niemanden so richtig interessiert. Zum wiederholten Male bittet die junge Lehrerin um Ruhe: Ihre zarte, brüchige Stimme prallt ab am lautstarken Tumult von 28 Jugendlichen zwischen 14 und 15 Jahren.

Falsche Berufsentscheidungen sind nicht selten, aber nicht immer haben sie so gravierende Folgen wie beim Lehrerberuf: „Viele Studien belegen die hohe Lehrerbelastung“, sagt Birgit Nieskens, Diplom-Pädagogin der Uni Lüneburg. Dass so viele Lehrer vorzeitig aus dem Job ausscheiden, liege aber nicht allein an den Berufsanforderungen, sondern an fehlenden sozialkommunikativen Persönlichkeitsmerkmalen bei den Bewerbern. So weist die „Potsdamer Lehrerstudie“ bei einem Viertel der Studenten Risiko-

muster nach: Neigung zum Burnout statt Belastungsreduktion und Bewältigung der Probleme.

Damit Student, Berufsziel und Fächerkombination zukünftig besser zueinander passen, gibt es bereits seit sieben Jahren das internationale, von der EU geförderte Projekt „Career Counselling for Teachers“, das Birgit Nieskens deutschlandweit koordiniert. „Das ist eine webbasierte Laufbahnberatung für Lehrer und solche, die es werden wollen.“ Unter der Adresse www.cct-germany.de sollen Informationen und Reportagen einerseits ein realistisches Bild von den Herausforderungen des Lehrerberufs vermitteln. Andererseits sollen geführte Touren und Fragebögen allen Lehrern zur Selbsterkundung dienen: „Wir planen gerade eine Erweiterung für die Funktion Schulleitung“, erklärt die Koordinatorin. Interessenten könnten demnächst über das Tool prüfen, wie effizient sie beispielsweise Planungsaufgaben erstellen können.

Selbsterkundungsprogramme oder neudeutsch „Self-Assessments“ liegen im Trend, sagt Joachim Dierks, Geschäftsführer der Cyquest GmbH, die bereits virtuelle Navigatoren für Unternehmen oder auch die Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) erstellt hat. „Wenn man es schafft, per Self-

Assessment die falschen abzuschrecken und die Richtigen anzusprechen, ist viel gewonnen“, so Dierks. Möglich werden die virtuellen Unternehmensrundgänge, Selbstselektionen und spielerischen Aufgabenstellungen durch die Verbreitung leistungsfähiger Internetzugänge. Nötig werde sie, so Cyquest Geschäftsführer, durch den zunehmenden Wettbewerb um beste Köpfe.

Das Besondere an der digitalen Karriereberatung für Lehrer: Die Nutzer werden über die Programmabsichten und die Testlogik informiert. Das Programm sage den Berufsinteressenten nicht: „Sie sollten auf gar keinen Fall Lehrer werden.“ Sondern: „Sie haben Persönlichkeitsmerkmale, die gerade in anderen Berufen gefragt sind. Bitte überdenken Sie Ihre Berufsentscheidung noch einmal.“, erklärt Diplom-Pädagogin Nieskens.



Lehrerin vor der Klasse beim Deutschunterricht: Jeden Tag Schüler zu disziplinieren ist nicht jedermanns Sache

FOTO: PICTURE ALLIANCE/ZB